

Göttinger Rundbrief 2022

1. Halbjahr Informationen der
BUND Kreisgruppe Göttingen

Wir laden ein zur
Jahreshauptversammlung
der BUND Kreisgruppe
am 28.04.2022

Bitte anmelden!

Themen:

- Biotopverbund
- kommunaler Klimaschutz
- Pflanzbeet Geiststraße
- Neues...
 - ...aus dem Harzer Gipskarst
 - ...von unseren Mauerseglern
- Bauen verpflichtet

Liebe Leserinnen und Leser,

Stadt, Land, Bund – ein enormer Wahl-Maraton liegt hinter uns, verbunden mit Hoffnungen und Erwartungen, dass nun „alles“ besser wird. Und nun stehen auch noch beim BUND Göttingen Wahlen an, zu denen auch Sie als Mitglied hiermit sehr herzlich eingeladen sind!

Wie wichtig ein gut aufgestellter BUND in der Stadt und im Landkreis Göttingen ist, erschließt sich Ihnen vielleicht schon allein aus den Themen des vorliegenden Rundbriefs. Unabhängig von dem für den Umwelt- und Naturschutz hoffentlich vorteilhaften Wahlausgang braucht es politisch unabhängige, kritische Kräfte, die Versprochenes einfordern und den Blick auf weitere Defizite lenken.

Solange wir kaum begrünte Gebäude in der Stadt haben, die Harzer Gipskarstlandschaft weiterhin bedroht ist, der lokale Klimaschutz hinkt, es an Biotopverbindungen mangelt, mit Fassadensanierungen Nistplätze verschwinden und vieles mehr, solange braucht es einen regen BUND. Ja, wir haben viele Aktive und denen gebührt viel Anerkennung! Aber wir brauchen auch Sie, unsere Mitglieder und Förderer! Deshalb auch Ihnen einen herzlichen Dank!

Bleiben Sie mit uns!

Viele Spaß beim lesen wünscht

Hermann Merkord

Hermann Merkord

(Kernvorstand BUND Kreisgruppe Göttingen)

Kurzmitteilungen

Jahreshauptversammlung 2022

Bei unserer JHV reflektieren wir gerne mit Ihnen, was wir im vergangenen Jahr geschafft haben und was das aktuelle mit sich bringt. Hierzu laden wir Sie für **Donnerstag den 28.04.2022 um 18 Uhr** ein. Falls möglich in Präsenz, aber auch digital möchten wir Sie alle herzlich ermuntern sich anzumelden. Selbstverständlich unterstützen wir Sie gerne bei einer digitalen Teilnahme per Computer, Smartphone oder Telefon! Es wird spannend, denn 2022 stehen auch Wahlen an.

Energie von und für zu Hause – Solar in Göttingen

Ein eigenes Windrad für autarke Energieversorgung passt nicht in Ihren Vorgarten? Aufgepasst: Seit dem 12.11.21 gilt das neue Programm „Fördermodul Solar“ der Stadt Göttingen, u. a. für Photovoltaik-Anlagen und Balkonkraftwerke! Balkon... was? Besuchen Sie gerne den YouTube-Kanal des GUNZ e.V., um mehr zu Mini-Solaranlagen zu erfahren.

Auf der Website goe.de/solar finden Sie außerdem FAQ's und Hinweise zur Antragsstellung.

Richtigstellung „Harzwasser ist ausverkauft“

Zwei Informationen in dem genannten Artikel müssen richtiggestellt werden, auf die ein*e Leser*in hinwies. Die Gesellschafter der Harzwasserwerke GmbH sind zu einem überwiegenden Teil Stadtwerke aus den mit Wasser belieferten Kommunen und zu einem kleinen Teil private kommunale Energieversorger und nicht, wie man vielleicht bei der Formulierung „privates Unternehmen“ denken könnte, europaweit agierende Wasserkonzerne. Außerdem beträgt der Anteil des Trinkwassers in Göttingen aus Göttinger Quellen 20 % und nicht, wie fälschlich geschrieben nur 10 %, das dann mit 80 % Harzwasser vermischt wird.

IHR WEG ZU UNS!



BUND Göttingen

mail@bund-goettingen.de

www.bund-goettingen.de

Geiststraße 2, 37073 Göttingen

0551/56156

Öffnungszeiten:

Mo–Fr 10:00–12:00 Uhr und

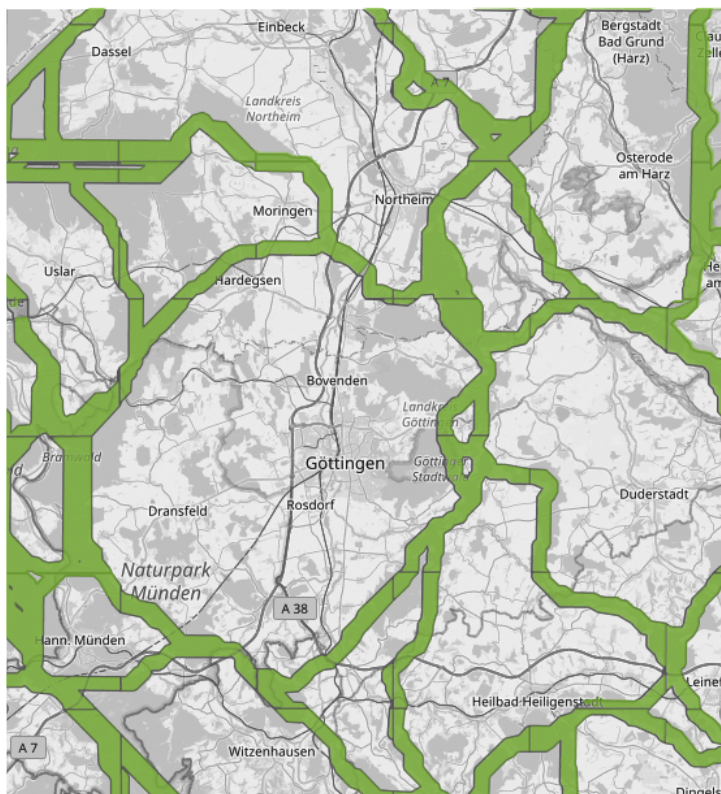
nach Absprache

Alles so schön grün hier...

Mit diesem Eindruck kann man berechtigt auf unseren Landkreis blicken, der sich durch erfreulich viele große und kleine Wälder auszeichnet. Und daneben ist die Landschaft geprägt durch Städte und Dörfer, Verkehrswege aller Größenordnungen und vielfältige landwirtschaftliche Nutzung. Die „Zielart“ Mensch lebt hier gut vernetzt.

Gut vernetzt?

Untersucht man jedoch unsere Landschaft mit Blick auf die Bedürfnisse vieler unserer Waldtiere, wie z. B. der Wildkatze, so ergibt sich ein anderes Bild. Der hieraus entstandene „Wildkatzenwegeplan“ (folgende Abbildung) veranschaulicht, wo diese auf „Wanderung“ angewiesene Tierart geeignete Strukturen findet. In den vielen dazwischen liegenden Wäldern sind zwar nachweislich auch Wildkatzen unterwegs, allerdings meist nur auf „Durchreise“, die dann auch noch viel zu oft tödlich am Straßenrand endet.



Neue Wege in Niedersachsen

Die im Zuge des „Niedersächsischen Weges“ beschlossene Förderung des Biotopverbundes zielt unter anderem auch hierauf ab. Von Vertretern des Landvolk e. V. Göttingen und dem BUND Göttingen wurden bereits erste Gespräche über geeignete Pilotprojekte zur Biotopvernetzung begonnen. Hierfür wurden vom BUND gut 60 Vorschläge zur – derzeit noch ausstehenden – gemeinsamen Beurteilung erarbeitet. Grundlage für die Auswahl waren die Nähe zu Schutzgebieten (NSG, FFH) und geschützten Biotopen, Gewässer- und Gehölzstrukturen im Offenland und konkrete Wildkatzenachweise.

Für die angestrebte Gestaltung des Biotopverbundes in Form von Grünkorridoren liegen neben dem hierzu erstellten Eckpunktepapier des Nds. Weges weitere Orientierungshilfen vor. Ein wichtiges Kriterium ist dabei die Nutzung und der Ausbau bereits vorhandener Landschaftsstrukturen zu einem insgesamt etwa 35 Meter breiten Korridor: im Kernbereich mit Gehölzen, flankiert von Waldrand ähnlichen und Insekten freundlich gestalteten Säumen als Übergang zur Agrarlandschaft. Ziel ist es dabei neben der Vernetzungsfunktion auch die weniger durch Hecken- und Feldgehölze geprägten Landschaftsbereiche aufzuwerten und generell Räume für mehr Artenvielfalt zu entwickeln.

Neue Pfade für alle

Eine derart umgestaltete Agrarlandschaft wird nicht nur für Wildkatzen und andere Waldtieren „artgerecht“ sein sondern kommt auch unserem Wanderbedürfnis entgegen und regt an neue Pfade zu erkunden.

Kurz vor
Redaktionsschluss...

...wurden die Vernetzungsvorschläge des BUND Vertretern des Landvolk e. V. präsentiert und gemeinsam begutachtet. Eingang fand das Thema auch in die ersten Überlegungen zu künftigen Schwerpunkten der neuen LEADER Förderperiode (www.leader-goettingerland.de). Ein guter Schritt vorwärts auf dem „Niedersächsischen Weg“ (mehr dazu: www.artenretter-niedersachsen.de).

Abbildung links:
Viele kleine Wäldchen bilden unvernetzte Inseln. Für wandernde Arten sind dies oft isolierte Lebensräume auf Zeit.

Ansprechpartner: Hermann Merkord

Gibt es jetzt Grün oder bleibt es beim Grau?

Neue Mehrheiten im Bund und den Gemeinden – jetzt zählt es beim Klimaschutz und der Klimaanpassung!

Die Bundestagswahlen und die Kommunalwahlen hier in Niedersachsen sind gelaufen. Die neue Rot-Grün-Gelbe Bundesregierung ist im Amt, die Kommunalparlamente haben sich konstituiert. Jetzt wollen wir sehen, was aus den Versprechungen der Parteien zum Klima-, Umwelt- und Naturschutz wird!

Sonnenenergie auf alt und neu!

Der Koalitionsvertrag auf Bundesebene verspricht zumindest beim Klimaschutz einen Politikwechsel. Kohleausstieg bis 2030 und die erneuerbaren Energien sollen bis dahin einen Anteil von 80 % am Energiemix erreichen. Für Gewerbebauten soll es eine Solarpflicht geben, im Wohnungsneubau soll Fotovoltaik auf dem Dach die Regel werden. Seit vielen Jahren kämpfen wir als BUND Kreisgruppe für Fotovoltaik und Solarthermie auf den Dächern von Neubauten. Immer wurde von den Gemeinden bei der Bescheidung unserer Stellungnahmen argumentiert, dass man dies den Unternehmen oder Bauherr*innen nicht zumuten kann. Nun müssen die Gemeinden handeln und wir hoffen, dass sie nicht bis zur Verabschiedung des entsprechenden Gesetzes warten, sondern ab sofort entsprechende Vorgaben in den Bebauungsplänen festsetzen.

Aber Fotovoltaikanlagen auf den Dächern von Neubauten werden nicht reichen, um den Beitrag der Fotovoltaik an den Ausbauplänen der erneuerbaren Energien zu erreichen. Auch im Altbestand muss Fotovoltaik ausgebaut werden (z. B. auf den riesigen Hallen am Siekanger auf Göttinger und auf Rosdorfer Gebiet), Parkplätze und andere versiegelte Plätze müssen mit Fotovoltaik überdacht werden und auch PV-Freiflächenanlagen auf belasteten Standorten, wie dem



Lappenberg und entlang der A 7, müssen entstehen.

Auch um den Ausbau der Windenergie werden der Landkreis und seine Bewohner*innen nicht herumkommen. Individualinteressen müssen zurücktreten. Die vom Bund angestrebten 2 % Flächen für Windenergie müssen auch im Landkreis unter Mitnahme der Bürger*innen und strenger Beachtung naturschutzfachlicher Belange erreicht werden. Hier verspricht der Koalitionsvertrag den Gemeinden, dass sie bei Anlagen auf ihrem Gebiet, als Anreiz finanziell angemessen profitieren können. Auch die Bürger*innen-Energie soll gestärkt werden.

Klimaanpassungsmaßnahmen sind notwendig!

Beim Ausbau der erneuerbaren Energien, aber auch bei allen weiteren nicht minder wichtigen Klimaschutzmaßnahmen wie z. B. energetischer Sanierung, Energieeinsparprogrammen und Förderung emissionsfreier Mobilität, sind die Stadt Göttingen, der Landkreis und die Landkreisgemeinden gefordert. Nur wenn alle Verwaltungen mit ambitionierten Maßnahmen mitmachen, können wir uns dem Pariser 1,5° Klimaziel annähern! Dazu sind dringend auch Klimaanpassungsmaßnahmen umzusetzen, wie Reduzierung der Flächenversiegelung, Regenwasserretention und Fassaden- und Dachbegrünungen bei Gebäuden, um die Auswirkungen der bereits stattfindenden Klimakrise abzumildern.

Bei der Podiumsdiskussion des GUNZ im Juli 2021 vor der Kommunalwahl, haben die Oberbürgermeisterkandidat*innen engagierte Klimaschutzpolitik in der Stadt Göttingen zugesagt. Das gleiche haben alle Parteien in ihren Kommunalwahlprogrammen versprochen. Jetzt erwarten wir, dass die neue Oberbürgermeisterin Petra Broistedt und alle Fraktionen im Stadtrat, den im Sommer verabschiedeten Klimaplan 2030 und die dort genannten Maßnahmen etatisieren und umgehend beginnen, ihn Stück für Stück umzusetzen.

In der Gruppenvereinbarung von SPD und Grünen auf Kreisebene ist ausgeführt, dass die Klimaneutralität des Landkreises bis 2035 angestrebt wird. Hier erwarten wir, dass dieser hehren Aussage auch ein konkreter Plan von Maßnahmen folgt und auch die Gemeinden und die Bürger*innen vor Ort mitgenommen werden.

Ansprechpartner: Ralph Mederake

Insektenfreundliche Bepflanzung in der Geiststraße

Innerstädtisch unterstützt die BUND Kreisgruppe auch weiterhin den stetigen Wandel öffentlichen Grüns hin zu artenreichen (Klein-)Biotopen und bringt gerne Know-How, Kreativität und Arbeitskraft ein.

So auch Ende April 2021. Der Arbeitskreis Wildbienen der BUND Kreisgruppe legte in Kooperation mit der Stadt Göttingen und mit Unterstützung des Göttinger Architektur- und Ingenieurbüro onp-Schwieger eine insektenfreundliche Fläche in der Geiststraße an. Der Fachdienst Grünflächen der Stadt stellte die Pflanzen sowie weitere passende Materialien und half außerdem unseren Aktiven deren erarbeitetes Konzept durch Menschen- und Maschinenkraft umzusetzen.

Blüten das ganze Jahr

Die Pflanzfläche wurde so gestaltet, dass sowohl Nistangebote als auch geeignete Blühpflanzen bereit stehen, welche möglichst über die gesamte Blühperiode ein Nahrungsangebot bieten. So wachsen auf der Fläche z. B. das Leberblümchen (*Hepaca nobilis*), das von März bis April blüht, die Gemeine Akelei (*Aquilegia vulgaris*), die von Mai bis Juni blüht und der Gewöhnliche Natternkopf (*Echium vulgare*), der von Juni bis September die Fläche mit seinen blauen Blüten verschönert.

Aufruf:

Um in unserer Insektennisthilfe am Kieselsee mehr Nistmöglichkeiten anbieten und stets neue Verbesserungsideen testen zu können, möchte der Arbeitskreis Wildbiene Sie zu einer kleinen Spende ermuntern!

Wir freuen uns über Ihren Beitrag.

Nisten

Als Nistmöglichkeit dient, neben offenem Boden, Totholz. Der große Stamm eines Streuobstapfelbaumes wurde daher längs in die Fläche integriert.

Außerdem wurde eine Trockenmauer in Spiralform errichtet und mit verschiedenen Kräutern, wie Ysop (*Hyssopus officinalis*) und Echter Katzenminze (*Nepeta cataria*) bepflanzt. Die Trockenmauer selbst bietet, durch Lücken und Spalten, ebenfalls gute Nistmöglichkeiten und liefert dabei mit blühenden Kräutern weitere Nahrung.



Im Wandel

Die Fläche steht grundsätzlich im Wandel, ähnlich wie unsere Blühfläche am Kiessee. Es wird sich zeigen, welche Pflanzen gut wachsen und blühen, welche mit dem zugeteilten Standort weniger gut zurecht kommen oder welche Pflanzen sich darüber hinaus noch ansiedeln.

Auf unserem Beet werden die verblühten Pflanzenteile über den Winter stehen bleiben, da diese als Winterquartier für verschiedenste Insekten dienen. Nach und nach sollen noch zusätzliche Elemente, wie weitere Pflanzen, beispielsweise Frühblüher, und ein Informationsschild ergänzt werden.

Wir beobachten die Fläche und ihre Entwicklung und halten Sie auch auf unserer Website auf dem Laufenden. Schauen Sie sich die Fläche doch gerne einmal bei einem Spaziergang durch die Stadt an - vielleicht entdecken Sie ja die eine oder andere Wildbiene!



Fotos oben:
Unser neu gestaltetes Beet in der Geiststraße entwickelt sich gut. Nach dem Aufblühen der ersten Pflanzen haben wir bereits verschiedenste Wildbienen und andere Insekten auf der Fläche gesichtet.

Foto links:
Unsere Nisthilfe am Kiessee wurde diesen Herbst durch eine künstliche Steilwand ergänzt.

Ansprechpartnerin: Malika Groß

Neues aus dem Harzer Gipskarst

Die Landesregierung muss jetzt den Ausstieg aus dem Naturgipsabbau einleiten!

Zum dritten Mal besprechen wir den Harzer Gipskarst in einem unserer Rundbriefe. Aber der Gipsabbau geht weiter und diese in Europa einzigartige Karstlandschaft wird täglich kleiner.

Teilerfolg?!

Dank der massiven Proteste des BUND und anderer Umweltverbände, sowie der betroffenen Menschen vor Ort, konnte die Erweiterung der 570 ha großen Abbaufäche verhindert werden: Die Landesregierung hat fast alle Erweiterungsvorschläge im neuen Entwurf des Landes-Raumordnungsprogrammes zurückgenommen. Ein kleiner Erfolg! Dennoch: Nach dem sogenannten „Gipskompromiss“ von 2002 werden in den nächsten Jahren weiterhin viele Hektar wertvolle Karstgebiete dem Abbau zum Opfer fallen - um im Nachhinein ungenutzt als Abfall auf Deponien zu landen?

Das geht besser und nachhaltiger! Nächste Schritte, die in naher Zukunft erreicht werden müssen, sind u. a. das Voranbringen des Gipsrecyclings, um eine effiziente Kreislaufwirtschaft zu erreichen. Außerdem muss die Landesregierung den Ausstieg des Gipsabbaus bis 2045 durchsetzen, so wie es der BUND und mehrere Umweltverbände in ihrem aktuellsten "Positionspapier der Verbände zum Abbau von Naturgips in Deutschland" fordern!

Lassen wir dem Karst seinen Gips und steigen auf alternative Rohstoffe um. An erster Stelle muss der Erhalt dieser wunderbaren Landschaft stehen, damit wir die dort lebenden

Arten und den natürlichen Wandel in einem Biosphärenreservat „Südharzer Gipskarst“ weiterhin beobachten können.

Die Gipssteinbrüche im Südharz können nie wieder in ihre ursprüngliche Form, eine Gipskarstlandschaft, umgewandelt werden!



Ansprechpartnerin: Hanna Nebel

Neues von unseren Mauerseglern

So wird Göttingen zu einem „Mauerseglerparadies“! Nach intensiven Untersuchungen können wir hierzu erste Ergebnisse verkünden.

Im Rahmen eines Praktikums untersuchte Herr Gebert systematisch 75 stadteigene Gebäude, auf die Frage, ob sie für das Anbringen von Nistkästen für Mauersegler geeignet sind. Dafür entwickelte er auf Grundlage der Kriterien, die Mauersegler in ihrer Brutplatzwahl entscheidend beeinflussen, den fünfstufigen "Mauerseglereignungsgrad" (MEG). Insgesamt identifizierte Herr Gebert 33 Gebäude mit einem MEG von 4 oder 5 ((sehr) gut geeignet), die sich besonders gut für die Anbringung von Nistkästen eignen. Die Stadt Göttingen ist jetzt aufgefordert umgehend die Anbringung von Nistkästen an den geeigneten öffentlichen Gebäuden zu veranlassen.



Auch 2021 wurde von ehrenamtlichen Kartierer*innen wieder eine Bestandserfassung von Mauerseglerbrutplätzen durchgeführt. Diesmal waren 37 Aktive dabei, sodass das Untersuchungsgebiet deutlich vergrößert werden konnte. Und das Ergebnis kann sich sehen lassen: Kartiert wurden insgesamt 206 natürliche Brutplätze und 347 Nistkästen, wovon 95 sicher besetzt waren.

Um Anwohner*innen zu sensibilisieren, wurden ca. 1000 Informationsflyer im Untersuchungsgebiet verteilt. Durch diese konnten auch Anwohner*innen Brutplätze/Nistkästen an die BUND Kreisgruppe melden. Die Kartierungen können nun dazu helfen Sanierungen während der Brutzeit zu verhindern. Weiterhin geben sie gute Hinweise zur Verbreitung der Mauerseglerbrutplätze im Stadtgebiet und sind damit eine gute Grundlage für die Auflage eines Gebäudebrüterprogramms.

Die umfangreichen Abschlussberichte zu den beiden Projekten finden Sie auf unserer Homepage.

Ansprechpartner*innen: Arbeitskreis Gebäudebrüter

Bauen verpflichtet!

Zwei städtebaulich bedeutende Göttinger Baugroßprojekte stehen zur baldigen Entscheidung an! Der Bebauungsplan "Bahnhofplatz Nord" (Entwurf des britischen Stararchitekten David Chipperfield) und das 4.500 m² große Grotfend-Areal (Weender Tor/Eichamt), bei dem die Hanseatic Group aus Hildesheim und die Sparkasse Göttingen eine siebengeschossige Riegelbebauung planen, die das Naturdenkmal Wall völlig einkesseln würde. Doch bauen sollte verpflichtet!

Aus alt mach neu

Wann immer möglich sollten alte Gebäude im Bestand saniert werden, da die Treibhausgasbilanz bei einem Abriss immer negativ ist. Denn nur wenige Baumaterialien können beim Abriss recycelt werden und das meiste Schuttmaterial landet auf der Deponie. Zusätzlich wird durch den Einsatz großer Maschinen viel Energie verbraucht. Beim Neubau werden dann wiederum neue, energieintensiv hergestellte Materialien wie Beton und Stahl eingesetzt. Um diese negative Bilanz zu minimieren, sollte zumindest die Verwendung von recycelten Materialien bei Neubauten priorisiert werden.

Falls Altgebäude, z. B. aus städtebaulicher Sicht, nicht sanierungswürdig sind, sollte die Planung und der gesamte Bauprozess nach der Deutschen Gesellschaft für nachhaltiges Bauen (DGBN) zertifiziert werden. Die DGBN verfolgt einen ganzheitlichen Nachhaltigkeitsansatz, der u. a. Ressourcenschutz, Klimaschutz, Gesundheitsschutz und Soziales sowie Kommunikation mit der lokalen Öffentlichkeit beinhaltet.

So sollte es sein:

Bebauungspläne und ggf. ergänzende städtebauliche Verträge, sollten in Zukunft größtmögliche Anforderungen an Klimaschutz, Ressourcenminimierung und Flächenverbrauchsreduzierung festschreiben. Darüber hinaus sind immer auch Klimaanpassungsmaßnahmen und die Förderung stadt-



Versiegelte Flächen, nackter Stein, Beton und Stahl. Das geht auch anders!

spezifischer Biodiversität festzulegen. **Etwa so:**

- **Keine weitere Versiegelung bei Bestandsbauten!** Entsiegelung von Teilflächen sollte angestrebt und mindestens geprüft werden.
- **Regenwassernutzung einplanen!** Ungenutztes Regenwasser sollte auf der Fläche des Gebiets versickert werden.
- **Gebäude klimaneutral, am besten klimapositiv planen!** Die neuesten Gebäudestandards zur Energieeinsparung sollten vorgegeben werden, ein Anschluss an das Göttinger Fernwärmenetz ist dabei obligatorisch und die Dächer (und ggf. Fassaden) sind für die Warmwassergewinnung (Solarthermie) und Stromerzeugung (Fotovoltaik) zu nutzen.



- **Ebenerdige Autoparkplätze ablehnen!** Die eingangs genannten Gebäudekomplexe etwa befinden sich in direkter Nähe zum (Bus-)Bahnhof, sodass keine Autoparkplätze vorgehalten werden müssen. Für Bewohner*innen und Car-Sharing kann ggf. eine Mindestzahl von Tiefgaragen-PKW-Parkplätzen vorgesehen werden. **Ausreichend überdachte Fahrradstellplätze einplanen!**

- **Grünflächen immer mit großkronigen Laubbäumen, blühenden Wildsträuchern und artenreichen Wildstaudenbeeten planen!** Baum- und Straucharten müssen durch die abgestimmte Liste der Stadt Göttingen eindeutig vorgegeben werden.

- **Dach- und Fassadenbegrünungen** müssen zu den Standardauflagen gehören! Für Gebäudebrüter, z. B. Mauersegler und die im Wallbereich vorkommenden Fledermäuse, sind **integrierte Brutmöglichkeiten** vorzusehen.

- **Ein Beleuchtungskonzept für jede Planung!** Dieses sieht Leuchtmittel vor, die für Nachtinsekten unschädlich sind, und legt die Zahl der Standorte, die Beleuchtungsintensität und die Zeiträume der Beleuchtung möglichst sparsam fest.

Ansprechpartner*innen: Arbeitskreis Verbandsbeteiligung

Neue Gesichter...

...Ronja



Ich bin Ronja und studiere Biodiversität und Ökologie an der Uni Göttingen. Nach dem ABl habe ich ein Jahr Freiwilligendienst im NABU-Kranichzentrum bei Stralsund absolviert, bei dem ich mein Interesse und Wissen in Sachen Naturschutz vertiefen konnte. Zum BUND bin ich in Göttingen über den Arbeitskreis Mauersegler gekommen und bin seit Herbst 2021 auch im Baumschutz aktiv.

© privat

...Franka



Ich wohne nun seit einem Jahr in der lieben Stadt Göttingen. Durch mein Studium „Biologische Diversität und Ökologie“ und mein persönliches Interesse am Umweltschutz bin ich beim BUND im Arbeitskreis Baumschutz aktiv geworden. Mir liegt es besonders am Herzen, urbane Orte auf eine ökologische Art und Weise möglichst grün und naturreich zu gestalten und eine hohe Biodiversität auch innerhalb einer Stadt zu bewahren.

© privat

...Annika



Ich studiere seit dem Sommer 2021 Forstwissenschaften und Waldökologie im Master mit dem Schwerpunkt Waldnaturschutz an der Uni Göttingen. Meine Freizeit verbringe ich gerne auf Wanderung draußen im Stadtwald oder im Harzer Bergland. Aufgewachsen bin ich dörflich nahe Hamburg, wo ich in unserer Ortsgruppe des BUND beim Habitatschutz für Amphibien oder dem Aufbau des jährlichen Krötenzaunes mithelfe. Hier in Göttingen widme ich mich vor allem dem Erhalt einer grünen, lebenswerten Stadt im Arbeitskreis Baumschutz und bin gespannt, was der BUND noch für mich bereithält.

© privat

Werde auch du aktiv und bewege etwas!

Ob regelmäßig oder spontan in Projekten,
wir freuen uns auf dich!

Interesse?

Dann komm einfach vorbei oder besuche uns im Internet unter www.bund-goettingen.de oder auf Facebook.

Ja, ich möchte Mitglied des BUND werden!

Vorname Nachname _____

Straße, Hausnummer _____

Postleitzahl und Ort _____

Telefon _____

E-Mail _____

Bei Familienmitgliedschaft: Tragen Sie bitte Name und Geburtsdatum Angehöriger hier ein. Familienmitglieder bis zum Ende 27. Lebensjahr sind automatisch auch Mitglieder der BUNDJugend. _____

Geburtsdatum _____

Angehörige: Vorname Nachname, Geburtsdatum _____

Der **Beitrag** ist frei wählbar: Mind. 60,- € Jahresbeitrag für Einzel-, mind. 72,- € Jahresbeitrag für Familienmitgliedschaft und ermäßigt ab 24,- € Jahresbeitrag für Schüler*innen, Studierende und Geringverdienende. Wünschen Sie eine monatliche Zahlung (ab 5,- €) notieren Sie bitte den gewünschten Monatsbeitrag im Feld oben rechts. Ansonsten nur den Jahresbeitrag angeben. Ab einer einmaligen Zahlung von mind. 1.500,- € können Sie Lebenszeitmitglied werden. Firmenmitgliedschaften sind ab 130,- € jährlich und vorbehaltlich der vorherigen Bestätigung durch den Landesverband in Ihrem Wohnsitz möglich.

Datum, Unterschrift: _____

JAHRESBEITRAG: _____ €

zu zahlen...

jährlich

monatlich

€ _____

IBAN _____

BIC _____

Kontoinhaber*in (falls abweichend), Datum _____

Geworben durch die
BUND Kreisgruppe Göttingen

Durch Ihre Unterschrift werden Sie Mitglied des BUND (BV) und erteilen diesem ein SEPA-Lastschriftmandat, mit dem Sie gleichzeitig Ihre Bank anweisen, die vom BUND auf Ihr Konto gezogene Lastschrift einzulösen. Die Mitgliedschaft ist jederzeit satzungsgemäß und ohne Angabe von Gründen kündbar. Gläubiger-ID: DE34 2200 0000 1038 26. Mit Ihrer Mitgliedschaft im Bundesverband sind Sie i.d.R. Mitglied des Landesverbands Ihres Wohnortes. Ihre Daten werden gem. Art. 6 Abs. 1 lit. b DSGVO ausschließlich für Vereinszwecke elektronisch erfasst und zu vereinsbezogenen Informations- und Werbezwecken verarbeitet und genutzt. Eine Weitergabe an Dritte findet nicht statt. Die Nutzung erfolgt gem. Art. 6 Abs. 1 lit. f DSGVO. Dieser Nutzung können Sie jederzeit widersprechen. Unter der o.g. Adresse erreichen Sie auch den Datenschutzbeauftragten des BUND. Eine ausführliche Erklärung zum Datenschutz finden Sie unter www.bund.net/datenschutz

Termine 1. Halbjahr 2022

- Sa. 22.01.* 12:00 Uhr Pandemiegerechte Aktion "Neustart Agrarpolitik!" Aktuelle Infos auf unserer Homepage.
- Do. 28.04.* 18:00 Uhr Jahreshauptversammlung der BUND Kreisgruppe. Wir bitten um Anmeldung!
- Sa. 21.05.* 14:00 Uhr Exkursion "Leineleben". Wir bitten um Anmeldung!

Bei Redaktionsschluss standen noch nicht alle Termine fest, es folgen weitere Veranstaltungen im ersten Halbjahr 2022.

Es lohnt sich also ein Blick auf unsere Homepage und die Aufnahme in unseren E-Mail-Verteiler für Veranstaltungshinweise!

Regelmäßige Termine

- jeden Donnerstag,*
17:30–18:00 Uhr „Offenes Treffen“ - Infos zu Projekten und Aktionen. Derzeit noch digital, bitte schauen Sie auf unsere Homepage!
- i.d.R. am 3. Sa. im*
Monat 10–13 Uhr Treffen der „Naturforscher“ und „Junior Ranger“ mit Anmeldung. Ort wechselnd.

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle

Montag bis Freitag von 10:00 bis 12:00 Uhr sowie nach Absprache

Bankverbindung/Spendenkonto:

Sparkasse Göttingen

IBAN: DE36 2605 0001 0000 5123 68

BIC: NOLADE 21 GOE

Die Arbeit der Kreisgruppe Göttingen ist als gemeinnützig anerkannt.

Ihre Spende dient damit gemeinnützigen Zwecken und ist deshalb steuerlich absetzbar. Dies bescheinigen wir Ihnen gern!

Impressum

Der Göttinger Rundbrief ist eine Veröffentlichung der BUND Kreisgruppe Göttingen für ihre Mitglieder. Die Verteilung an Mitglieder erfolgt kostenlos. Weitere Exemplare sind in unserer Geschäftsstelle und an diversen Auslagestandorten erhältlich.

Herausgeber: **Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland, Landesverband Nds. e.V., Kreisgruppe Göttingen**

Anschrift: Geiststraße 2, 37073 Göttingen

Telefon: (0551) 56 1 56

E-Mail: mail@bund-goettingen.de

Internet: www.bund-goettingen.de

Redaktion: Ricarda Prüßner, Hanna Nebel und die Autor*innen

Layout: Ricarda Prüßner

Druck: Fa. Pachnicke, www.recyclingflyer.de

Fotos: © BUND Göttingen, soweit nicht anders beschriftet.

Januar 2022, Auflage 1.800, gedruckt auf 100 % Recyclingpapier.

